



**Kanton Zürich
Baudirektion**



Fotoprotokoll des Zwischenworkshops Varianzverfahren trifft auf Beteiligung

Mittwoch 04. April 2018

18.30 bis 22.00 Uhr im Haus Wäckerling, Uetikon a.S.



Erstellt am: 19.04.2018
Erstellt von: moderat GmbH mit Metron AG im Auftrag der Gemeinde Uetikon am See und des Kantons Zürich, Amt für Raumentwicklung

Hinweis für die Lesbarkeit der Fotoprotokolle: Für eine gute Ansicht von Bildern und Fotos am Bildschirm verwenden Sie bitte die Ctrl.-Taste. Diese Taste drücken und das Mausrad nach vorne drehen = vergrössern.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Facts	3
2. Resultate aus den Gruppenarbeiten.....	5
2.1 Stimmungsbild.....	5
2.2 Zusammenfassung der Gruppenarbeiten.....	6
2.3 Feedbackposter zu den verschiedenen Ansätzen nach Fokusgruppenthema	7
2.4 Präsentation der Resultate im Plenum	11
3. Arbeitsatmosphäre.....	16
4. Mitwirkung und Vorbereitung.....	17
5. Anhang: Zentrale Lösungsansätze aus den Fokusgruppen.....	18

1. Einleitung und Facts

Ausgangslage

Von Januar bis März 2018 fanden sieben «Fokusgruppen» statt. Per Losverfahren wurden in jeder Fokusgruppe vier Botschafterinnen und Botschafter ausgewählt – total 28 engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Gleichzeitig erarbeiten im Varianzverfahren vier Planungsteams Konzept- und Lösungsansätze.

Ziel und Inhalt

Im Zwischenworkshop wurden die beiden Stränge – Beteiligungs- und Varianzverfahren – zusammengeführt. Benjamin Grimm (Projektleiter vom Amt für Raumentwicklung) stellte in einem ersten Teil an einem konkreten Beispiel einen Masterplan vor, damit die «Flughöhe» der Arbeiten und auch die Bearbeitungstiefe eingeordnet werden kann. Matthias Thoma von EBP Schweiz AG stellte dann die vier Planungsteams mit ihre Konzept- und Lösungsansätzen im Überblick vor.

Danach hatten die BotschafterInnen die Möglichkeit, sich über die vier Lösungsansätze direkt bei den Planungsteams an den «Markständen» zu informieren und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

In kleinen Gruppen wurde in einem dritten Teil an jedem der sieben Fokusthemen gearbeitet und eine je spezifische thematische Perspektive eingenommen. BotschafterInnen, Planungsteams, Experten, Projektsteuerung und Begleitgremium prüften gemeinsam, welche Lösungsansätze und Anliegen der Bevölkerung gut aufgenommen wurden (Konsens) und welche (noch) nicht aufgenommen wurden und wo Differenzen auftauchen. Die zentralen Anliegen und Lösungsansätze aus den Fokusgruppen sollen vor allem in den Entscheidungsprozess für den anschliessend zu erarbeiteten Masterplan einfließen, dessen Entwurf am 17.11.21018 öffentlich vorgestellt wird.

→ Grad der Mitwirkung: Mitsprache und Dialog

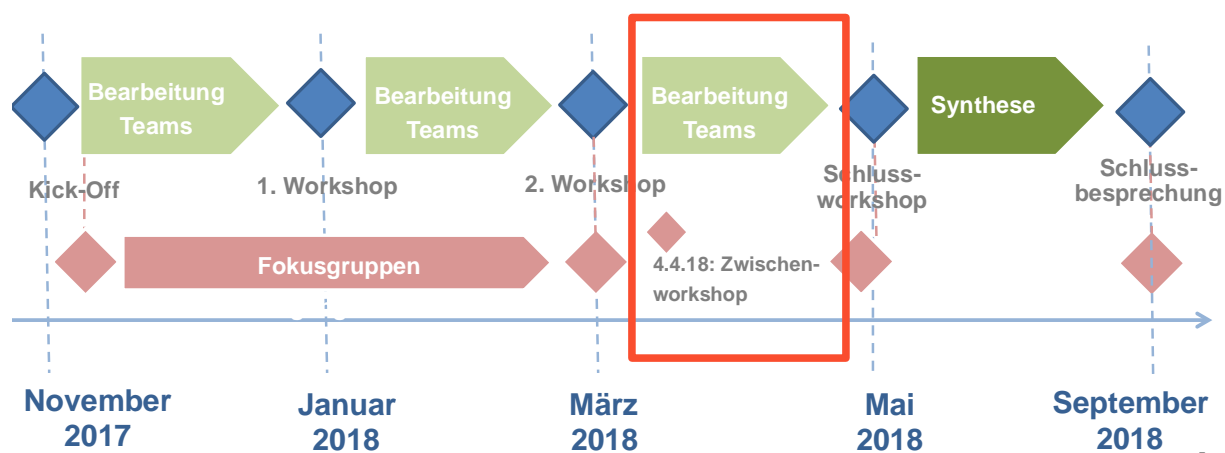
Spielregeln

Die Planungsteams befinden sich noch mitten im Varianzverfahren und werden bis am 17. Mai 2018 ihre Konzept- und Lösungsansätze überarbeiten. Entsprechend handelt es sich bei den Plänen um aktuelle Zwischenstände, die nicht veröffentlicht werden dürfen. Die vier verschiedenen Konzept- und Lösungsansätze sollen thematisch mit den Ergebnissen aus den Fokusgruppen gespiegelt und letzte Rückmeldungen für die weitere Arbeit für alle vier Ansätze abgeholt werden. Alle Pläne bedürfen daher einer guten Erläuterung (Stand der Arbeiten, Kontext) und sind noch nicht reif für eine Veröffentlichung. Aus diesem Grund sind die Dokumente der Planungsteams (Pläne, etc.) in diesem Protokoll nicht abgebildet.

Ausblick

Am 17. Mai 2018 (8.30 – ca. 14.00 Uhr) sind die Botschafterinnen und Botschafter an die Schlusspräsentation der vier Teams eingeladen. Am 17. November 2018 haben an der zweiten öffentlichen Beteiligungsveranstaltung alle Interessierten die Gelegenheit zu überprüfen, in welchem Mass ihre Anliegen und die in den Fokusgruppen besprochenen Lösungsansätze in den Entwurf des Masterplans eingeflossen sind. Selbstverständlich werden dann Pläne und allenfalls Visualisierungen öffentlich gemacht.

Stand im Varianz- und Beteiligungsprozess



5

Ablauf der Veranstaltung

Beginn: 18.30
Ende: 22.00

18.30 Begrüssung

18.45 Teil 1: Information

Präsentation: Masterplan
Präsentation: Überblick über die Ansätze der Planerteams

19.15 Teil 2: Marktplatz

Marktstände: Erläuterung der vier Ansätze – Planerteams und Experten an Stellwänden

19.45 Teil 3: Mitsprache und Dialog

Arbeit an den 7 Thementischen: Lösungsansätze – Welche Anliegen der Fokusgruppen wurden in welchen Teambeiträgen gut aufgenommen?

20.45 Rückmeldung im Plenum

von den Thementischen und Fazit

21.30 Ausblick

22.00 Ende

TeilnehmerInnen

Am Zwischenworkshop haben insgesamt rund 70 Personen teilgenommen. Davon waren 28 BotschafterInnen (mehrheitlich aus der Gemeinde Uetikon am See) anwesend, welche in den sieben «Fokusgruppen» per Losverfahren ausgewählt wurden. Die restliche Anzahl TeilnehmerInnen setzte sich aus Vertretungen der Planerteams, Projektsteuerung und Experten zusammen.

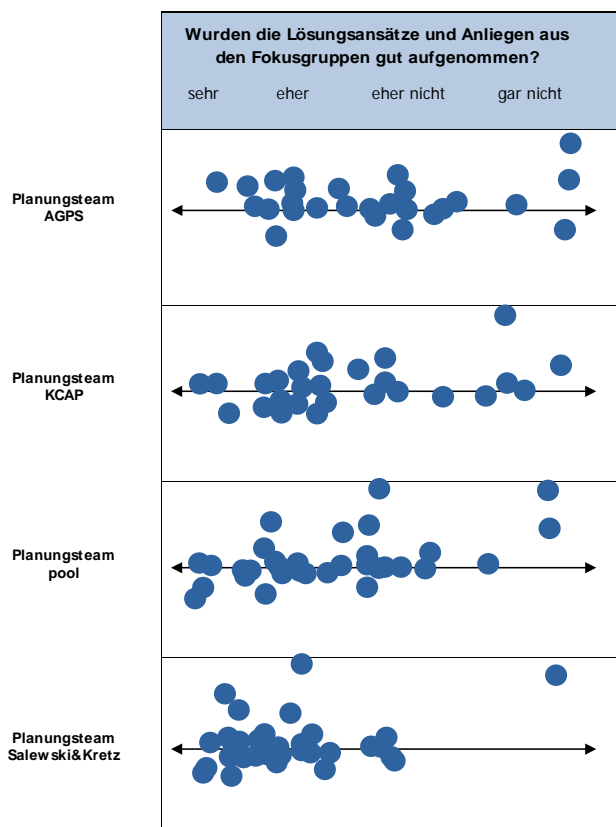
2. Resultate aus den Gruppenarbeiten

Jedem Tisch war eines der sieben Fokusthemen zugeordnet; diskutiert wurde in zwei bis drei Runden. Die Gruppendiskussionen widmeten sich der Frage, in welchem Ausmass die Planungsteams in ihren Arbeiten die Anliegen und Ansätze der Fokusgruppen - also der Bevölkerung - aufgenommen haben. Die BotschafterInnen wurden zu Beginn an den Tisch ihrer Fokusgruppe zugeteilt; danach war ihnen freigestellt, zu rotieren, damit sie ihre Stellungnahme zu zwei weiteren Themen abgeben konnten. Die vorab bestimmten GastgeberInnen blieben während allen Runden am Tisch; sie fassten jeweils die Gespräche der vorhergehenden Runde zusammen und stellten anschliessend an die Gruppendiskussionen die Erkenntnisse aller drei Runden im Plenum vor.

Allen TeilnehmerInnen wurde zu Beginn eine Zusammenfassung der sieben Fokusgruppen, die sogenannten zentralen Lösungsansätze, als Diskussionsgrundlage verteilt (siehe Anhang). Dabei wurden mehrheitsfähigen Nennungen in den einzelnen Fokusgruppen sowie Mehrfachnennungen oder tragfähige Lösungen zwischen den verschiedenen Fokusgruppen herausgearbeitet und stufengerecht für den Masterplan zugeordnet. Die formierten Lösungsansätze sind für die Stufe Masterplan zentral, weitere Lösungsansätze oder Ideen sind in einer Übersicht enthalten, die noch in Arbeit ist.

2.1 Stimmungsbild

Die 28 BotschafterInnen erhielten zu Beginn 12 Klebepunkte, mit welchen sie in den drei Runden die Ansätze der vier Planungsteams mit den Anliegen aus der jeweiligen Fokusgruppe spiegeln konnten. Ziel davon war es ein Stimmungsbild zu erhalten. Nachfolgend ist eine aufbereitete Zusammenfassung der Einschätzung der drei Konzeptansätze zu allen sieben Fokusthemen abgebildet.



2.2 Zusammenfassung der Gruppenarbeiten


Die Zusammenfassung zeigt grundsätzlich ein positives Stimmungsbild. Die Arbeiten der vier Planungsteams wurden auch von den BotschafterInnen explizit gelobt. Die Gebietsplanung stellt die vier Planungsteams vor komplexe Herausforderungen: Sie bewegen sich im Spannungsfeld gesetzlicher und baurechtlicher Vorgaben, öffentlicher Interessen und wirtschaftlicher Machbarkeit. Die Anwesenden zeigten sich beeindruckt vom breiten Spektrum und der hohen Qualität der Studien, die sich als wertvolle Diskussionsgrundlage erwiesen. Allerdings zeigte sich auch, dass einige zentrale Anliegen aus den Fokusgruppen noch nicht aufgenommen wurden oder nicht abschliessend behandelt werden konnten. Darunter gehört insbesondere;

- ein grosszügiger Seezugang auf der ganzen Länge des Areals. Insbesondere im Westen, auch im Zusammenhang mit der sehr hohen baulichen Dichte, wurde die Grosszügigkeit vermisst. Ansätze mit grosszügigen Freiraumangeboten in der Mitte und im Osten wurden positiv beurteilt.
- Weiter wird die Anbindung des Dorfes über einen Rundweg („Fabrikweg“) vermisst.
- Gewünscht wird die Prüfung einer zusätzlichen S-Bahnhaltestelle und/oder ein umfassendes Buskonzept (eine neue Haltestelle im Westen wurde geprüft).
- Ein angemessener Zugang des Areals gegen Meilen und Männedorf als Fortsetzung der Wege.
- Gewünscht werden zudem Argumente, die gegen eine Absenkung der Seestrasse sprechen.
- Die Positionierung der Kantonsschule (im Osten oder in der Mitte) wurde nochmals kontrovers diskutiert.
- Was der Zwischenworkshop nicht leisten konnte, war die Ansätze auf ihre wirtschaftliche Machbarkeit einzuschätzen.


2.3 Feedbackposter zu den verschiedenen Ansätzen nach Fokusgruppenthema

Nachfolgend sind die Feedbackposter der Gruppenarbeiten in Form von Fotoprotokollen abgebildet. Die Einträge geben Antwort auf die Frage: Inwiefern wurden die Inputs aus den Fokusgruppen in den Arbeiten der Planungsteams aufgenommen? Dabei handelt es sich in erster Linie um die Meinung der BotschafterInnen, aber auch um Rückmeldungen der ganzen Arbeitsgruppe.


Fokusthema «Verkehr und Erschliessung»



Kanton Zürich
Baudirektion



Uetikon
am See



VERKEHR UND
ERSCHLIESSUNG

	Wurden die Lösungsansätze und Anliegen aus den Fokusgruppen gut aufgenommen?				Was überzeugt?	Was überzeugt eher nicht?
	sehr	eher	eher nicht	gar nicht		
Planungsteam AGPS	Zugang West			(4)	frei	freie Wahl selbst, keine Strategie beim Zugang Miles See zu eng
	Aut. Dörfer			(4)		
	Seeuferweg			(4)		
Planungsteam KCAP	Zugang			(4)	Passarelle ohne Anbindung an Park	falscher Reiz mit Verknüpfung Bergstrasse
	Aut. Dörfer	(4)		(0)		
	Seeuferweg	(4)				
Planungsteam pool	Zugang	(2)		(0)	technisch gute Lösung	Nicht integriert in Park Durchgängigkeit Seeuferweg
	Aut. Dörfer	(4)		(0)		
	Seeuferweg	(4)				
Planungsteam Salewski&Kretz	Zugang	(4)		(0)	Schaffung Anbindungspkt. Anbindung an Park	Autobuslinie
	Aut. Dörfer	(4)		(0)		
	Seeuferweg	(4)		(0)		


Zugang West für LV?

wichtig:

- S-Bahn-Halt nochmals thematisieren!
- Abseitung Seestrasse nochmals thematisieren!
- Gibt es einen Bus?


Feedbackposter | Zwischenworkshop Varianzverfahren | 04.04.2018

Fokusthema «Anbindung Dorf»

	Wurden die Lösungsansätze und Anliegen aus den Fokusgruppen gut aufgenommen?				Was überzeugt?	Was überzeugt eher nicht?
	sehr	eher	eher nicht	gar nicht		
Planungsteam AGPS	← ● ● ● ● →				<ul style="list-style-type: none"> Aufwertung Alte Landstr. 	<ul style="list-style-type: none"> Querung Seestrasse - Sodq bau (Privat)
Planungsteam KCAP	← ● ● ● ● →				<ul style="list-style-type: none"> Wildwechsel zu hoch? 	<ul style="list-style-type: none"> Velo abstellplate Busschleife Fabrikweg (Anbindung West) + Aufwertung Alte Landstr. ev. tiefer
Planungsteam pool	← ● ● ● ● →				<ul style="list-style-type: none"> Velo ++ Wildwechsel "Hinder eingang" Turnhalle 	<ul style="list-style-type: none"> Bushaltestelle mehr Durchgänge?
Planungsteam Salewski&Kretz	← ● ● ● ● →				<ul style="list-style-type: none"> Bushaltestelle Velo PP + Wildwechsel 	


Feedbackposter | Zwischenworkshop Varianzverfahren | 04.04.2018

Fokusthema «Nutzungsmix»

	Wurden die Lösungsansätze und Anliegen aus den Fokusgruppen gut aufgenommen?				Was überzeugt?	Was überzeugt eher nicht?
	sehr	eher	eher nicht	gar nicht		
Planungsteam AGPS	← ● ● ● ● ● →				<ul style="list-style-type: none"> Schule in der mitte Co-ses Geschäft an Wasser 150s-uch, Nutzungsmix verteil! 	<ul style="list-style-type: none"> Schule in der mitte Zu viel Bestand, Freiraum verliert wenig See Am meisten Nutzungs konflikte wenig Freiraum
Planungsteam KCAP	← ● ● ● ● →				<ul style="list-style-type: none"> Anschluss am See altbildlich/renoviert Passantelle Kellertunne, Multi-funktionshalle 	<ul style="list-style-type: none"> Kalderntung
Planungsteam pool	← ● ● ● ● →				<ul style="list-style-type: none"> Gassen viel! Überlegung Gassen, Offnalt, Kad. Schuler, Saalid! Gute Verteilung Nutzungsmix 	<ul style="list-style-type: none"> Slobstand, Gassen viel!
Planungsteam Salewski&Kretz	← ● ● ● ● →				<ul style="list-style-type: none"> Passantelle, Seebühne Naturum Widmung gehen! Multi-funktionshalle Grossräumige Seerangung Viel Freiraum Experimentieren und mitteilen Lässt Spielraum zur Entschleunigung 	<ul style="list-style-type: none"> Nutzen gehen! Überführung zur Seebühne?


Feedbackposter | Zwischenworkshop Varianzverfahren | 04.04.2018

Fokusthema «Begegnung und Belebung»

	Wurden die Lösungsansätze und Anliegen aus den Fokusgruppen gut aufgenommen?	Was überzeugt?	Was überzeugt eher nicht?
	sehr eher eher nicht gar nicht		
Planungsteam AGPS		<ul style="list-style-type: none"> max. Begegnungsoptionen SCHULE IM ZENTRUM ↔ 	<ul style="list-style-type: none"> Konflikte an zw. Kantonen gleichzeitig grösste Konflikte
Planungsteam KCAP		<ul style="list-style-type: none"> Kaltnutzung mit Kulturfunktionalität über das ganze Jahr Flexibilität 	<ul style="list-style-type: none"> Standort → Nähe zum Wohnen KALTNUTZUNG IM WINTER
Planungsteam pool		<ul style="list-style-type: none"> zentrale Zugang zum öffentlichen Platz CU-FORUM ALS TREFFPUNKT/SICHTBARKEIT ÜBER PASARELLE DURCHMISCHUNG GUT GEÖST 	<ul style="list-style-type: none"> GERÄUDE BEI AUF CU-FORUM AM SEE → OHNE 2. grösste grösste KALTNUTZUNG IM WINTER
Planungsteam Salewski&Kretz		<ul style="list-style-type: none"> GROSSE Begegnungsräume mit unterschiedl. Bedürfnissen → ohne Funktionen → zentraler Zugang zum öffentlichen Platz → grosse Begegnungsräume 	<ul style="list-style-type: none"> weil Zeit gross? Nutzungstrennung → Verlust Homogenität von Ufer

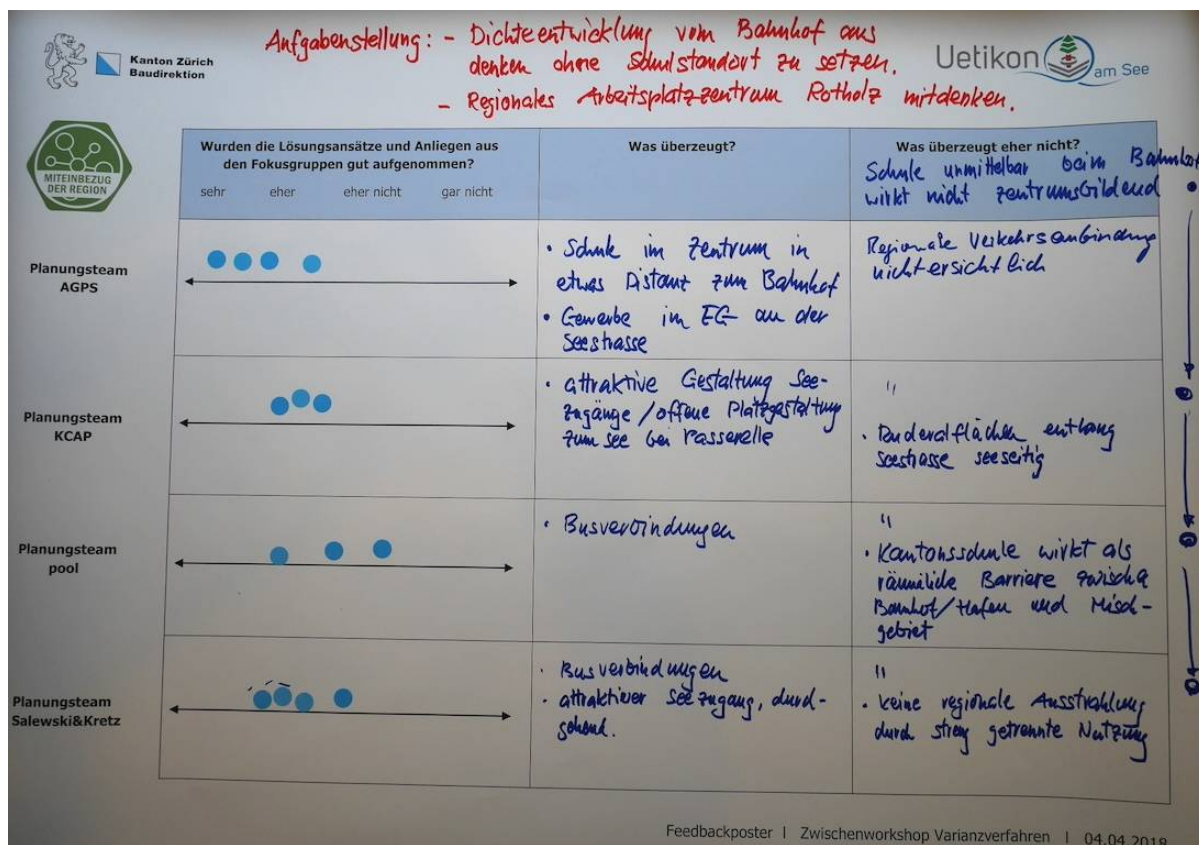
Feedbackposter | Zwischenworkshop Varianzverfahren | 04.04.2018

Fokusthema «Seezugang»

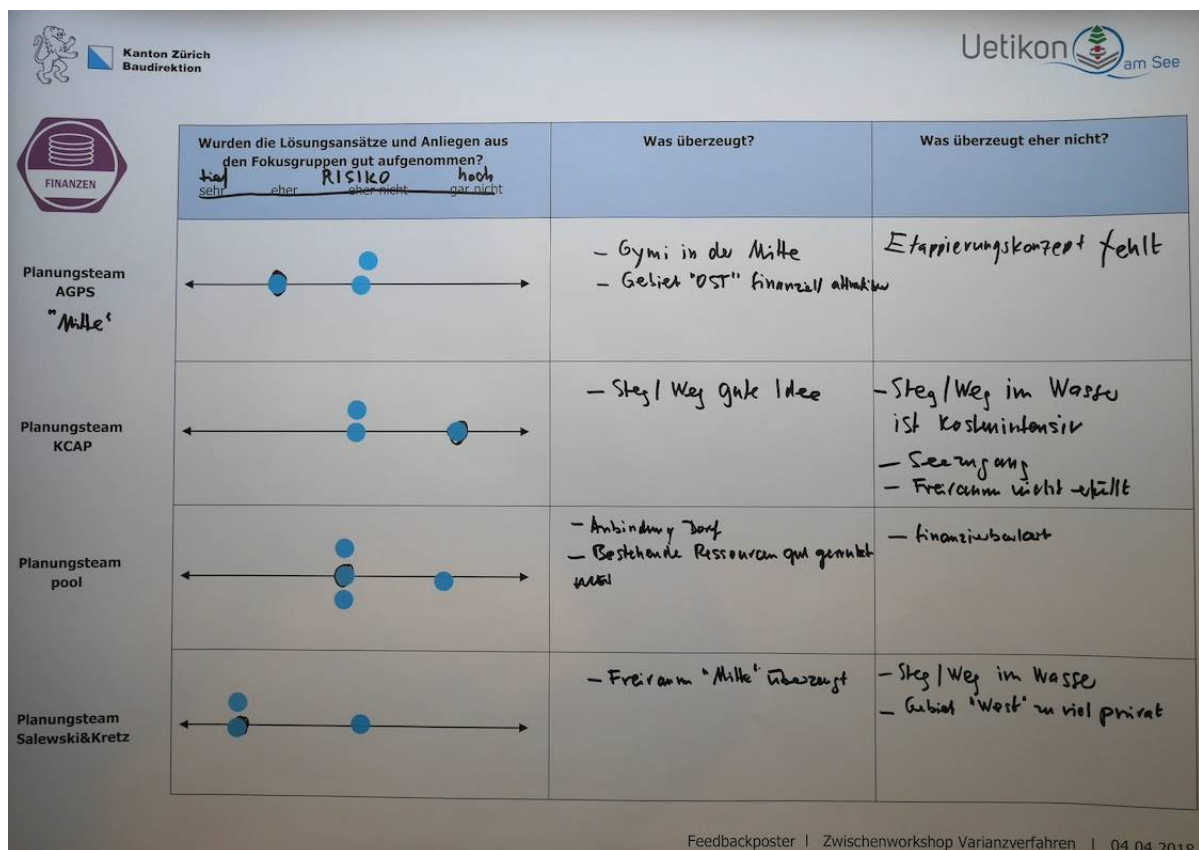
	Wurden die Lösungsansätze und Anliegen aus den Fokusgruppen gut aufgenommen?	Was überzeugt?	Was überzeugt eher nicht?
	sehr eher eher nicht gar nicht		
Planungsteam AGPS		<ul style="list-style-type: none"> Zentrum mit Schule mit Platz zum Secretantantoni! 	<ul style="list-style-type: none"> hinter Weiteit zu wenig Seezugang Gebäude zu nah am Wasser Flachwiesevegetation (Lage)
Planungsteam KCAP		<ul style="list-style-type: none"> Zugänglichkeit zum See Pasierette/Grosszügiger Zugang Geschützter Seeuferweg gewährleistet 	<ul style="list-style-type: none"> Prokurrische Beweilligung/Kosten Schwimmbereich Planungsvorgabe Enderalfläche Gleis sollte eher an den See
Planungsteam pool		<ul style="list-style-type: none"> Querpassarelle zum See Steglösung Seeuferweg gewährleistet 	<ul style="list-style-type: none"> Westgebäude zu nah am Wasser und durch Enderalfläche ersetzt, höchstens "Fußabdruck"
Planungsteam Salewski&Kretz		<ul style="list-style-type: none"> Grösste zentrale Freifläche am See → Grosszügigkeit Längeres im Hafen 	<ul style="list-style-type: none"> Planungsvorgabe Enderalfläche Gleis Im Gegenzug Gebäude West größer Abstand zum See Westweg fraglich → besser auf Ufer ISOs voraus Seezugang: lieber Seezugang

Feedbackposter | Zwischenworkshop Varianzverfahren | 04.04.2018

Fokusthema «Miteinbezug der Region»



Fokusthema «Finanzen»



2.4 Präsentation der Resultate im Plenum

Die Gruppenarbeiten wurden von den jeweiligen GastgeberInnen im Plenum zusammengefasst und sind im Folgenden protokolliert.



Fokusthema «Verkehr und Erschliessung»

> Allgemeine Rückmeldungen

- **S-Bahnhaltestelle:** Zur zusätzlichen S-Bahnhaltestelle liegen in allen Ansätzen keine Antworten vor.
- **Absenkung Seestrasse:** Die Absenkung der Seestrasse wird in den vier Ansätzen nicht allzu stark thematisiert.
-> von den Teams werden Argumentationen gewünscht, weshalb eine Absenkung der Seestrasse nicht weiter vertieft wurde.
- **Buskonzept:** Bushaltestellen sind zwar z.T. aufgeführt, ein Buskonzept fehlt allerdings.
- **Zugang im Westen:** Lösungsansätze betreffend eines Zugangs im Westen des Gebiets sind zu wenig gut gelöst.

> Rückmeldungen zu den einzelnen Ansätzen der Planungsteams

Planungs- team	Positive Rückmeldung	Negative Rückmeldung / Verbesserungspotential
agps		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Engmaschiges Netz als Zugang zum Bahnhof ▪ Mit den Unterführungen werden falsche Anreize geschaffen ▪ Keine niveaufreie Lösungen für die Überquerung der Seestrasse (auch als Anbindung ans Dorf) ▪ Seeuferweg im Bereich Meilen sehr eng gefasst
KCAP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anbindung ans Dorf über eine Überführung und eine Unterführung ▪ Seeuferweg mit Saum 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lieber ein attraktiver Zugang zum Bahnhof anstatt zwei ▪ Überführung als sehr hoch bewertet ▪ Befürchtungen, dass es beim Seeuferweg durch die reduzierte Grüninfrastruktur sehr heiss wird -> stärkere Verknüpfung mit dem Park
pool	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktive Wegverbindung im Hang ▪ Begrünter Seeuferweg 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lieber ein attraktiver Zugang zum Bahnhof statt zwei ▪ Notwendigkeit des Steges in Frage gestellt ▪ Grünraum fällt eher klein aus
Salewski Kretz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grosse Überführung als Anbindung zum Bahnhof ▪ Sehr direkte Anbindung ans Dorf ▪ Seeuferweg inkl. Verknüpfung Park 	



Fokusthema «Anbindung Dorf»

> Allgemeine Rückmeldungen

- **Fabrikweg:** Der Fabrikweg bzw. Rundweg fehlt bei allen Ansätzen. Darunter verstanden wird ein Weg, welcher das Zentrum von Uetikon a.S. (Klein- und Grossdorf) mit dem Areal über einen attraktiven Weg mit entsprechender Infrastruktur (auch zum Spazieren) unter Einbezug des Bestandes verbindet.
- **Wildwechsel /Übergänge:** Die z.T. imposanten Lösungsvorschläge verträgt es grundsätzlich und werden unterstützt (vgl. Ansätze KCAP, pool, Salewski Kretz). Die Anbindung an das (private) Soda-Gebäude wurde als kritisch beurteilt (vgl. Ansatz agps).

> Rückmeldungen zu den einzelnen Ansätzen der Planungsteams

Planungs- team	Positive Rückmeldung	Negative Rückmeldung / Verbesserungspotential
agps	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufwertung der alten Landstrasse 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anbindung an Sodabau
KCAP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Imposanter Wildwechsel 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wildwechsel als sehr hoch betrachtet ▪ Fehlende Busanbindung ▪ Veloabstellplätze als nicht überzeugend
pool	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Veloabstellplätze auf der Seite der alten Landstrasse ▪ Wildwechsel ▪ Hintereingang der Turnhalle, welcher Seestrasse entlastet 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Busanbindung
Salewski Kretz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berücksichtigung der Busverbindung ▪ Veloabstellplätze ▪ Wildwechsel 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Evtl. bräuchte es beim Wildwechsel weitere Durchgänge



Fokusthema «Nutzungsmix»

> Allgemeine Rückmeldungen

- **Kaltnutzung:** Der Vorschlag der Kaltnutzung wurde kontrovers diskutiert (vgl. Ansatz KCAP)
- **Positionierung Kantonsschule:** Die Positionierung der Kantonsschule in der Mitte wurde kontrovers diskutiert. Über das Ganze gesehen wird der Osten als Standort für die Mittelschule bevorzugt.
- **Umgang mit dem Bestand:** Die Diskussionen reichten von fast zu viel Bestand (Ansatz agps) bis hin zum mutigen Ansatz der «Entdichtung» (Ansatz Salewski Kretz), welcher mehr Freiraum zulässt, der wiederum für einen guten Nutzungsmix relevant ist.
- **Spielraum:** Es soll ein Spielraum für die Zukunft vorhanden sein, es soll nicht alles fertig verplant werden.
- **Flughöhe des Nutzungsmix:** Diskussionen, ob ein Nutzungsmix über eine kleinräumliche Durchmischung oder über Zonierungen erreicht wird. Der Ansatz von Salewski Kretz trennt die Nutzungen stark (Ausnahme experimentelle Wohn- und Arbeitszone), was zwar als positiv betrachtet wird, aber der Ansatz von pool z.B. mit Gassenviertel, Kantonsschule, öffentlichem Raum etc. bildet den Nutzungsmix nochmals besser ab.

- **Seetribüne:** Geschätzt wird die Seetribüne (Ansatz Salewski Kretz), welche nicht nur die Funktion einer Passarelle übernimmt, sondern multifunktionale Nutzungen und damit einen Nutzungsmix ermöglicht.
- **Dichte:** Eine zu dichte Bebauung und zu wenig Freiräume werden abgelehnt.

> keine Rückmeldungen zu den einzelnen Ansätzen der Planungsteams



Fokusthema «Begegnung und Belebung»

> Allgemeine Rückmeldungen

- **Vorstellung Begegnung und Belebung:** Die Begegnungen und Belebung sollen ganzjährig und generationenübergreifend stattfinden. Die Erfüllung dieser Anliegen hängt stark von der Art der konkreten Nutzungen ab.
- Das Fokusthema findet sich in allen Ansätzen wieder; Differenzen zeigen sich in der Verortung und im Flächenanspruch.

> Rückmeldungen zu den einzelnen Ansätzen der Planungsteams

Planungs- team	Positive Rückmeldung	Negative Rückmeldung / Verbesserungspotential
agps	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maximale Begegnungsoptionen auf dem ganzen Areal verteilt ▪ Positionierung der Kantonsschule in der Mitte zur Belebung und Begegnung ▪ Einleuchtender Ansatz zur Durchmischung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konfliktpotential vorhanden ▪ Was geschieht an den Rändern?
KCAP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kaltnutzung weiterverfolgen ▪ Einleuchtender Ansatz zur Durchmischung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Was geschieht im Winter mit der Kaltnutzung? ▪ Befürchtete Lärmkonflikte aufgrund des Standorts
pool	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kaltnutzung weiterverfolgen ▪ Zentraler Zugang zum öffentlichen Platz in Form der Passarelle -> bringt Sichtbarkeit für den öffentlichen Raum und bietet Begegnungsmöglichkeiten ▪ Einleuchtender Ansatz zur Durchmischung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Was geschieht im Winter mit der Kaltnutzung?
Salewski Kretz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grosszügige Begegnungsräume (am See), was den unterschiedlichen Bedürfnissen entspricht ▪ Zentraler Zugang zum öffentlichen Raum 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch die Nutzungstrennung verliert das Areal an Einheit (dafür weniger Nutzungskonflikte)



Fokusthema «Seezugang»

> Allgemeine Rückmeldungen

- **Grosse Freiräume am See:** Ansätze mit grossen Freiräumen am See werden besonders begrüsst.
- **Zugänglichkeit zum See:** Die Zugänglichkeit zum See bzw. zum Wasser muss gewährleistet werden.
- **Seezugang im Westen:** Kritisiert wird, dass alle Teams die Fussabdrücke der bestehenden Bauten am Wasser im westlichen Teil des Areals übernehmen.
-> Lieber soll auf die Ruderalflächen hinten beim Gleis verzichtet und die Bebauung zugunsten eines grösseren Gewässerraums dorthin verschoben werden (trotz Projektvorgabe).
- **Seeuferweg:** Bei allen Ansätzen mit Ausnahme des Ansatzes von agps ist der Seeuferweg gewährleistet.

> Rückmeldungen zu den einzelnen Ansätzen der Planungsteams

Planungs-team	Positive Rückmeldung	Negative Rückmeldung / Verbesserungspotential
agps	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Positionierung der Kantonsschule in der Mitte mit entsprechendem Freiraum und Öffnung zum Seeufer hin 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Seezugang und Seeuferweg im westlichen Teil
KCAP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grosszügiger Seezugang ▪ Passarelle ▪ Attraktive Seeflächenüberbauung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Seeflächenüberbauung aber auch als Einsprache- und Prozessrisiko bewertet ▪ Schwimmbereich mit Floss hinsichtlich der Notwendigkeit kontrovers diskutiert
pool	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Querpassarelle zum See ▪ Steglösung am Westende 	
Salewski Kretz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grosse zentrale Freifläche ▪ Längssteg im bestehenden Hafen 	



Fokusthema «Miteinbezug der Region»

> Allgemeine Rückmeldungen

- **Positionierung der Kantonsschule:** Die Kantonsschule muss nicht zwingend im Osten bzw. in der Nähe des Bahnhof positioniert werden. Zentrumswirkend ist auch eine Positionierung der Schule in der Mitte (vgl. Ansatz agps).
- **Regionaler Blick:** Die Ansätze vermitteln den Eindruck, dass sie stark vom Areal aus betrachtet werden. Der Blick auf die Region fehlt. Zum Gebiet Rotholz wurde keine Verbindung geschaffen, was aber vermutlich an der fehlenden Aufgabenstellung diesbezüglich liegt.
-> Die Chance, diese zwei Parzellen (Rotholz) in der Arealentwicklung zukünftig mitzudenken soll genutzt werden.

> Rückmeldungen zu den einzelnen Ansätzen der Planungsteams

Planungs- team	Positive Rückmeldung	Negative Rückmeldung / Verbesserungspotential
agps	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Positionierung der Schule im Zentrum (Distanz zum Bahnhof wird nicht als problematisch beurteilt) ▪ Positionierung des Gewerbes im Erdgeschoss entlang der Seestrasse 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regionale Verkehrsanbindung ist nicht ersichtlich
KCAP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktive Gestaltung der Seezugänge ▪ Offene Platzgestaltung zum See ▪ Passarelle 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ruderalfläche entlang der Seestrasse -> Ruderflächen sind eher auf der Seeseite gewünscht
pool	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berücksichtigung der Busverbindung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wirkung der Kantonsschule als räumliche Barriere
Salewski Kretz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berücksichtigung der Busverbindung ▪ Attraktiver, durchgehender Seezugang 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine regionale Ausstrahlung durch getrennte Nutzungen (Schule, Gewerbe, Wohnen)



Fokusthema «Finanzen»

> Allgemeine Rückmeldungen

- **Positionierung der Kantonsschule:** Die Positionierung der Mittelschule in der Mitte des Areals (vgl. Ansatz agps) wird kontrovers diskutiert. Von einigen TeilnehmerInnen wird dieser Ansatz aus finanzieller Perspektive als Chance betrachtet, da das wertvolle Gebiet beim Bahnhof für ertragsreichere Nutzungen entwickelt werden kann und das Düngegebäude durch die Schulnutzung aufgewertet und nicht kaltgenutzt wird.
- **Steg:** Die Steglösung der Planungsteams KCAP und Salewski Kretz wird zwar als gute Idee empfunden, allerdings ist der Steg kostspielig, weshalb seine Notwendigkeit in Frage gestellt wird.
- **Etappierung Flächenverkauf:** Eine Etappierung des Verkaufs von Flächen der Gemeinde ist in allen Ansätzen nicht ersichtlich. Das Verhältnis von 1/3 öffentlicher Fläche und 2/3 Fläche, die an private Investoren verkauft wird, soll relativiert werden.
- **Bauliche Dichte:** Alle Ansätze setzen auf eine hohe bauliche Dichte mit relativ wenig Seezugang (Ausnahme Ansatz Salewski Kretz). Ist diese bauliche Dichte aus finanzieller Sicht notwendig?

3. Arbeitsatmosphäre



Marktstände



Im Dialog mit den vier Planungsteams



4. Mitwirkung und Vorbereitung

Begrüssung und Verabschiedung

Urs Mettler, Gemeindepräsident, Uetikon am See

Sascha Peter, Leiter Abteilung Raumplanung, Amt für Raumentwicklung, Kanton Zürich

Projektleitung

Benjamin Grimm, Projektleiter, Amt für Raumentwicklung, Kanton Zürich

Oliver Räss, Co-Projektleiter Teilprojekt Raumplanung, Gemeinde Uetikon am See

Input

Benjamin Grimm, Projektleiter, Amt für Raumentwicklung, Kanton Zürich

Matthias Thoma, Projektoffice, EBP Schweiz AG

28 BotschafterInnen der sieben Fokusgruppen

GastgeberInnen an den sieben Tischen

- Fokusthema «Verkehr und Erschliessung»:

Tobias Etter, Amt für Verkehr, Kanton Zürich / Oscar Merlo, Experte Verkehr

- Fokusthema «Anbindung Dorf»:

Oliver Räss, Co-Projektleiter Teilprojekt Raumplanung, Gemeinde Uetikon am See

- Fokusthema «Nutzungsmix»:

Christian Schucan, Gemeinderat, Gemeinde Uetikon am See / David Vogt, Hochbauamt, Kanton Zürich

- Fokusthema «Begegnung und Belebung»:

Verena Poloni, Stv. Projektleiterin, Amt für Raumentwicklung, Kanton Zürich

- Fokusthema «Seezugang»:

Benjamin Grimm, Projektleiter, Amt für Raumentwicklung, Kanton Zürich /

Gerhard Stutz, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, Kanton Zürich

- Fokusthema «Miteinbezug der Region»:

Urs Mettler, Gemeindepräsident, Uetikon am See / Markus Hafner, Gemeinderat, Gemeinde Uetikon am See

- Fokusthema «Finanzen»:

Hans Gantner, Gemeinderat, Gemeinde Uetikon am See / Simon Grischott, Verwaltung, Gemeinde Uetikon am See

Moderation / Beteiligungsteam

Roman Dellsperger, moderat GmbH

Alessandra Silla, moderat GmbH

Ruedi Stauffer, Metron AG

Cornelia Bauer, Metron AG

Projektoffice

Matthias Thoma, EBP AG

Mirjam Minder, EBP AG

Infrastruktur

Haus Wäckerling

Unterhalt Gemeinde Uetikon am See

5. Anhang: Zentrale Lösungsansätze aus den Fokusgruppen



Das Areal soll über mehrere Zugänge (vom Dorf her, von Meilen her, vom Bahnhof her, etc.) erschlossen werden. Es soll ein zentrales Parkhaus eingeplant werden.

z.B. Bushaltestelle aber auch eine neue S-Bahn Haltestelle sollen geprüft werden (Ausbauschnitt 2030/35)

Die Anbindung an den Bahnhof und die Abfederung der LV-Ströme sollen über mehrere Wege (Seestrasse, alte Landstrasse, Seeuferweg) und entsprechender Infrastruktur erfolgen.

Zur Überwindung der trennwirkenden Seestrasse und für einen direkten Zugang zu den Gebäuden, soll eine Passerelle bis zur alten Landstrasse / Kreuzsteinstrasse projiziert werden.

z.B. «Wildwechsel»



Die Anbindung des Areals an das Dorf soll über einen attraktiven Rundweg wie auch über eine direkte Verbindung erfolgen («Wildwechsel»).

Die auf dem Areal entstehende Infrastruktur soll die bestehende Infrastruktur im Dorf nicht konkurrenzieren, sondern ergänzen.

z.B. Multifunktionshalle, Seeplatz, Kultur

Im Rahmen eines offenen Prozesses soll das Areal anhand von Zwischennutzungen möglichst schnell besetzt und auf funktionierende Nutzungen hin getestet werden.



Auf dem Areal soll eher ein hoher Wohnanteil realisiert werden und die öffentliche Hand soll gute Rahmenbedingungen für das Gewerbe schaffen.

Die Infrastruktur der Kantonsschule soll öffentlich genutzt und entsprechend ausgebaut werden.

Wenn ein klarer Nutzungsvorteil und die Finanzierung zum Problem wird, dann soll die Schutzwürdigkeit in Frage gestellt werden. In den geschützten Gebäuden werden am ehesten Gewerbenutzungen gesehen.

z.B. Neukonzipierung der Mensa zu einem breiten Gastronomieangebot, Neukonzipierung der Aula zu einer Multifunktionshalle



Durch eine minimale Infrastruktur im öffentlichen Raum (keine Überstrukturierung) sollen spontane und flexible Begegnungen sowie Aktivitäten ermöglicht werden.

Es sollen eine ganzjährige Belebung des Areals und generationenübergreifende Begegnungen gefördert werden. Dies bedingt die Schaffung von Begegnungsräumen im Aussen- wie auch im Innenbereich.

Zwischennutzungen sollen Hinweise hinsichtlich einer notwendigen Infrastruktur und Programmgestaltung für Anlässe geben.

z.B. durch das Gewerbe vor Ort, mit alters- und sozialdurchmischtem Wohnraum, mit Kultur- und Sportanlässen sowie mit einem «Leuchtturmprojekt», Spielplätze



Es soll ein durchgehender und grosszügiger Gewässerraum (18m x 715 m Areallänge = ca. 13'000 m², 18m im Ø) mit abwechslungsreicher Gestaltung, Freiflächen und einem Seeuferweg realisiert werden.

z.B. Niveauunterschiede, wellenförmige Mauer, Zuschüttung des bestehenden Hafens und Bau einer neuen Mole

Es sollen eine naturbelassene Ruhezone (Richtung Meilen) und eine lebhafte Begegnungszone mit entsprechender Infrastruktur geschaffen werden.

z.B. Sitzbänke, Sonnenschirme, Verpflegung

Es sollen attraktive, punktuelle Seezugänge und die Ausführung von Wassersport mit entsprechender Infrastruktur ermöglicht werden.

z.B. breite Treppe, Becken mit Steg, Rost, Floss, Rasenfläche

z.B. Vermietung von Wassersportgeräten, WC's



Auf dem Areal könnte der regionale Bedarf nach Kultur, Gastronomie (am See), Hotellerie, Räumen für jüngere Personen und für das Gewerbe gedeckt werden.

z.B. „Mini-KKL“, Seetribüne

Es sollen Synergien zwischen der Kantonsschule und dem Nutzungsbedarf der Region genutzt werden.

z.B. Mensa und Gastronomie, Aula und Mehrzwecksaal für 1'000 Personen

Verkehrstechnische Lösungsansätze sollen eine regionale und langfristige Sicht enthalten.

z.B. regionaler Rundweg, Schnellboot über und entlang des Sees



Das Verhältnis von 1/3 öffentlicher Fläche und 2/3 Fläche, welche an private Investoren verkauft wird, soll relativiert werden können.

Um die Einflussmöglichkeiten der Gemeinde auf die Arealentwicklung und eine finanziell nachhaltige Tragbarkeit zu gewährleisten, soll auf eine Etappierung des Verkaufs von Flächen gesetzt werden.

Durch Zwischennutzungen gesammelte Erfahrungen, sollen Hinweise für Investitionen geben.

Für Investitionen seitens der Gemeinde, sollen konservative, mittlere und risikobehaftete Varianten für das Finanzierungsmodell gerechnet werden.